

Pop-Texturen. Ästhetiken und Transgressionen des Populären in der deutschsprachigen Literatur

hg. v. Maciej Jędrzejewski

Wydawnictwa Uniwersytetu Warszawskiego, Warszawa 2027

Bd. der Reihe: *Forschungen zur Komparatistik*,

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE DES BANDES:

Popkultur ist allgegenwärtig – sie durchzieht Musik, Film, Mode, Werbung und nicht zuletzt die Literatur. In der deutschsprachigen Literatur kommen pop-affine Elemente nicht nur als thematische Bezüge oder ästhetische Strategien zum Tragen, sondern entwickeln sich zu einer vielschichtigen, oft kritischen Erzählhaltung, die die Strukturen der Massenkultur, die Mechanismen der Kommerzialisierung und die komplexen Prozesse gesellschaftlicher Transformation zu hinterfragen sucht. Gleichzeitig hat die Literatur die Popkultur selbst geprägt: Von der Beat-Generation, den literarischen Experimenten der 1960er Jahre bis zur Popliteratur der Gegenwart entwickelten sich neue Narrative, die Pop-Codes in literarische Erzählformen transformierten. In diesem Kontext entstand auch ein neues, subversives Autorverständnis, das den Schriftsteller zunehmend als Popstar inszenierte, aber ebenso als anti-elitären Repräsentanten, der traditionelle literarische Hierarchien herausforderte. Die Grenze zwischen Hoch- und Trivialkultur verschwimmt dabei ebenso wie zwischen Unterhaltung und intellektueller Reflexion. Der geplante Sammelband widmet sich der Frage, wie Elemente der Popkultur und des Populären in literarischen Texten verarbeitet werden. Gleichzeitig soll Raum geschaffen werden, um mit komparatistischen Ansätzen Dynamiken und ästhetische Schnittstellen sichtbar zu machen. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragestellungen und Themenschwerpunkte:

- Wie werden tradierte Narrative durch popkulturelle Einflüsse aufgebrochen oder neu definiert? Welche Rolle spielen Intertextualität und Intermedialität?
 - Inwiefern kann die Auseinandersetzung mit Popkultur in der Literatur als Kritik oder Subversion bestehender Machtstrukturen verstanden werden?
 - Welche spezifischen Methoden der Literaturwissenschaft sind geeignet, um den Pop-Kontext zu analysieren? Und wie lässt sich das Populäre, die Popkultur und Popliteratur aus einer theoretischen Perspektive definieren?
 - Werke von Autoren wie Rolf Dieter Brinkmann, Jörg Fauser, Christian Kracht und Benjamin von Stuckrad-Barre formten pop-programmatische Positionen und dienten als Reflexionsräume, in denen das vielschichtige Zusammenspiel von Literatur und Popkultur sowohl thematisiert als auch performativ inszeniert wurde. Inwiefern reagiert die deutsche Popliteratur auf die gesellschaftlichen Fragen der Postmoderne? Welche Parallelen lassen sich zwischen einzelnen popliterarischen Werken ziehen?
- Umfang der Beiträge: bis zu 45.000 Zeichen, einschließlich Literaturverzeichnis (incl. Leerzeichen)
 - Sprache: Deutsch, Englisch, Polnisch
 - Rechtschreibung: neu
 - Einsendeschluss für die Beiträge: bis zum 31. Dezember 2025
 - Dateiname nach dem Muster: Meier, Hermann.doc (oder .docx)
 - Lieferungsform: Im DOC- oder DOCX-Format (MS Word) gespeicherte elektronische Datei schicken an:
Dr. Maciej Jędrzejewski: mjedrzejewski@uw.edu.pl

- Dem Text sind folgende Angaben als elektronische Datei beizulegen:
 - Informationen über den Autor: in deutscher Sprache, bis zu 10 Zeilen (Times New Roman, 12, Abstand zwischen den Zeilen: 1)
 - die Wohnadresse und die E-Mail-Adresse des Autors (nur für Herausgeber des Bandes).
- Vor der Überschrift des Artikels ist links die Information über den Autor nach folgendem Muster anzugeben:
 - Hans Meier
 - Universität ..., Institut ...
 - ORCID ...
- Die Überschrift des Artikels: in Fettschrift
- Nach der Überschrift sind folgende Informationen anzugeben:
 - Titel in englischer Sprache, in Fettschrift
 - Abstract in englischer Sprache (max. 500 Zeichen mit Leerstellen) nach dem Muster:
Abstract: ...
 - Keywords in englischer Sprache (max. 5) nach dem Muster:
Keywords: ...

HINWEISE ZUR BEITRAGSGESTALTUNG – WYDAWNICTWA UNIwersYTETU WARSZAWSKIEGO (WUW)

1. Text

1.1. Haupttext

- a. Schriftgröße 12, Times New Roman, einheitlich in der gesamten Arbeit (betr. auch die Fußnoten und die Bibliografie), den Text nicht justieren (sollte nach links ausgerichtet sein).
- b. Abstand zwischen den Zeilen: 1.
- c. Fließtext, keine Silbentrennung, keine Formatierung.
- d. Gesamten Text, d.h. alle Kapitel, Teile der Arbeit sowie zusätzliche Materialien mit fortlaufender Nummerierung in der Reihenfolge versehen, in der sie in der Publikation auftreten. Nummerierung der Kapitel nach dem Muster: 1., 2., 3. usw. Nummerierung der Unterkapitel nach dem Muster: 1.1., 1.2., 1.3. etc.
- e. Hervorhebungen, die inhaltlich wichtig erscheinen, sind durch Fettschrift (Symbole, Begriffe u.ä.) und Kursivschrift (Titel, definierte Begriffe, neue Termini, Einfügungen und Fremdsprachenwörter) zu kennzeichnen.
- f. Titel in Titeln: *Christian Krachts Roman Faserland. Versuch einer Interpretation*
- g. Abkürzungen mit Leerzeichen (z. B., u. a.).
- h. Vollständige Angabe von Jahreszahlen (1945–1989).
- i. Unterscheiden Sie, bitte, zwischen dem kurzen Bindestrich „-“ und dem langen Gedankenstrich „–“, z. B. Alter-Ego, 1945–1989, S. 19–25.
- j. Daten im Text nach dem Muster: 4. November 1951.

1.2. Zitate

- a. Zitate immer in doppelten „Anführungszeichen“ (eindeutig unterscheidbare An- und Abführungszeichen), ohne Kursivschrift und mit Quellenangabe. Zitat im Zitat in französischen doppelten Anführungszeichen: « ».

- b. Längere Zitate (länger als drei Zeilen) werden ohne Anführungszeichen in einen eigenen Absatz, kleinerer Schriftgrad (Times 11) und ohne Kursivschrift gesetzt. Quellenangabe erfolgt am Ende in runden Klammern.
- c. Wörter oder andere in das Zitat eingefügte Informationen sollen in eckigen Klammern stehen und mit einem Hinweis [z. B. Verfasseranmerkung, Anmerkung des Übersetzers, A.A., also Initialen des Autors] versehen sein (integriert in den eckigen Klammern), von wem dieser Hinweis stammt.
- d. Auslassungen werden mit [...] markiert.
- e. Erstreckt sich ein Zitat über zwei oder mehrere Seiten, sind es zwei Zitate.
- f. Im Text angeführte Titel der Publikationen (Bücher, Beiträge, Periodika, Kunstbilder, Musiklieder etc.): kursiv.
- g. Hervorhebungen, die nicht vom Autor des zitierten Werks stammen, sollten in eckigen Klammern oder einer Fußnote kenntlich gemacht werden (z. B.: [meine Unterstreichung – A.A.]).
- h. Hinzugefügte Kommentare stehen in eckigen Klammern: „Seine [d. i. Hermanns] Zukunft].

1.3. Eigennamen

- a. Beim ersten Mal immer Vorname und Nachname nennen, später reicht nur noch der Nachname aus, außer es handelt sich um verschiedene Personen mit gleichem Nachnamen. Um Verwirrung zu vermeiden, werden neben dem Nachnamen dann auch die Initialen des Vornamens angegeben.

2. Grafiken und Abbildungen

- a. Grafikdateien sollten in einem der folgenden Formate gespeichert werden:
 - **Fotos, Scans von Illustrationen:** eps, jpg, tif, bmp, png;
 - **Zeichnungen, Grafiken, Diagramme, Karten usw.:** eps, cdr, ai.
- b. **Grafikdateien** sollten eine **Mindestauflösung von 300 dpi** haben, außer es handelt sich um Scans von Strichillustrationen, die eine **Mindestauflösung von 600 dpi** haben sollten.
- c. Die im Text erscheinenden Grafikdateien sollten separat in einem Katalog beigelegt werden und nach der Reihenfolge ihres Erscheinens in der Arbeit nummeriert sein (z. B. Ill. 2.1, S. 50; Abb. 1.15, S. 123).
- d. Die Beschreibungen in den Grafikdateien sollten sprachlich, terminologisch und technisch (Schriftart, Schriftgröße, Hervorhebungen, z. B. fett, kursiv) standardisiert sein.
- e. **Tabellen** sollten in den Text nummeriert aufgenommen werden, wobei die Nummerierung der Tabellen gesondert von der Nummerierung der Abbildungen und Diagramme erfolgen sollte.
- f. **Bildunterschriften** von Fotos, Zeichnungen, Diagrammen, Karten usw. werden unter dem jeweiligen Objekt platziert und **Tabellentitel** über dem Objekt.
- g. Dem Manuskript ist ein **Verzeichnis mit den Quellenangaben** aller Abbildungen und Tabellen beizufügen.

3. Zitierverfahren, Quellen- und Literaturangaben

Quellen- und Literaturangaben direkt im Text mit Kurzverweissystem auf Autor und Jahr (Harvard-Zitierweise):

Nachname des Autors Jahr

z. B.: (Kowalski 2000)
(Kowalski 2000, Malinowski 2000)

Nachname des Autors Jahr: Seite

z. B.: (Kowalski 2000: 123, Malinowski 2000: 123–124)
(Malinowski 2000: 123, 127, 435)

Nachname des Autors Anfangsbuchstabe des Vornamens Jahr: Seite (bei mehreren Autoren mit gleichem Nachnamen)

z. B.: (Malinowska A. 2000: 123)

Erscheint im Satz der Name des Autors, dürfen in der Quellenangabe nur Jahr und Seite genannt werden (konsequent in der gesamten Arbeit):

z. B.: Kowalski behauptete, ... (2000: 123)

Nachname des Herausgebers, Jahr der Herausgabe: Seite

z. B.: (Cropsey, hg. 1964: 234)

Wenn an einer Stelle mehrere Werke eines Autors angeführt werden, sind diese in chronologischer Reihenfolge anzugeben:

z. B.: (Kowalski 2000, 2010)
(Kowalski 2000: 123, 2012: 123–125)

Stammen mehrere Werke desselben Autors aus demselben Jahr, werden diese durch das Anhängen der Buchstaben a, b, ... nach dem Erscheinungsjahr gekennzeichnet

z. B.: (Kowalski 2000a, Kowalski 2000b, Kowalski 2000c)

4. Abkürzungen

Beispiele von Abkürzungen:

FBI – Bundespolizeiliche Ermittlungsbehörde des US-Justizministeriums (Federal Bureau of Investigation)

FDP – Freie Demokratische Partei

FIS – Islamische Heilsfront (Front Islamique du Salut)

FNLA – Nationale Front zur Befreiung Angolas (Frente Nacional de Libertacao de Angola)

5. Bibliografie

Bibliografie in der Harvard-Zitierweise **Autor Jahr** entsprechend den Beispielen:

Monografie:

Batniztky L. 2006. *Leo Strauss and Emmanuel Levinas: Philosophy and the Politics of Revelation*, Cambridge University Press, New York.

Monografie mit Herausgeber:

Benardete S. 2002. *Encounters & Reflections. Conversations with Seth Benardete*, hg. v. R. Burger, The University of Chicago Press, Chicago.

Sammelwerk (mit Herausgeber):

Cropsey J., Hg. 1964. *Ancients and Moderns: Essays on the Tradition of Political Philosophy in Honor of Leo Strauss*, Basic Books, New York.

Deutsche Übersetzung:

Barthes R. 2019. *Über mich selbst*, übers. v. J. Hoch, Mathes & Seitz, Berlin.

Artikel (Kapitel etc.) im Sammelwerk:

Anastaplo G. 1999. *Leo Strauss at the University of Chicago*, [in] *Leo Strauss, the Straussians, and the American Regime*, hg. v. K.L. Deutsch, J.A. Murley, Rowman & LittleField Publishers, Lanham, S. 3–31.

Artikel (Kapitel) im Sammelwerk (Teil der Reihe):

Solms W. 1998. *Das Märchenwunder*, [in] *Zauber Märchen. Forschungsberichte aus der Welt der Märchen*, hg. v. U. Heindrichs, H.-A. Heindrichs, „Veröffentlichungen der Europäischen Märchengesellschaft“, Bd. 23, Königsfurt-Urania Verlag, Krummwisch b. Kiel, S. 30–44 (= Solms 1998a).

Artikel in einer Fachzeitschrift:

Stäheli U. 2024. *Proxies*, „Pop. Kultur und Kritik“ 2024, Nr. 25, S. 10–16.

Artikel in einer Enzyklopädie:

Kretschmann C. 2009. *Popularisierung*, [in] *Enzyklopädie der Neuzeit*, Bd. 10, hg. v. Friedrich Jaeger, J. B. Metzler, Stuttgart, Weimar, S. 195–200.

Internet:

Butterworth Ch. 2010. *Leo Strauss in His Own Write: A Scholar First and Foremost*.

http://www.bsos.umd.edu/gvpt/Theory/Transcript_Butterworth.pdf; Zugang: 21.04.2021.

Allgemeine Grundsätze bei der Bibliografie

- a. Bei der Bibliografie in der Harvard-Zitierweise – Aneinanderreihung einiger Werke desselben Autors entsprechend dem Jahr der Herausgabe (beginnend mit den ältesten), und nicht alphabetisch.
- b. Nachnamen der Autoren werden wiederholt (nicht durch Striche ersetzt).
- c. Abkürzungen:
 - Abb. – Abbildung
 - Anm. – Anmerkung
 - Bd. – Band
 - Frankfurt/M.
 - H. – Heft
 - Hg. – Herausgeber
 - hg. v. – herausgegeben von
 - Jg. – Jahrgang
 - KHM – Kinder- und Hausmärchen (der Brüder Grimm)
 - Nr. – Nummer

o. J. – ohne Jahr
o. O. – ohne Ort
S. – Seite
übers. v. – übersetzt von
vgl. – vergleiche

- d. Bei der Wiedergabe von slawischen Titeln soll die Transliteration angewandt werden.
- e. Nichtdeutsche Diakritika werden entsprechend dem deutschen Alphabet gesetzt, „so, als ob es die Diakritika nicht gäbe“ (Cackiewicz, Čapek, Cat).